

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis: vierteljährlich ab Schalter 1,15 Mk. bei freier Zustellung durch Posten ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark ausfall. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4ge spaltene Korpusgröße 15 Pf. für Inserenten im Rückzahl, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Restamtteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 2.

Sonnabend, den 5. Januar 1918.

28. Jahrgang

Geschäftszeit auf der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Um die zur Erledigung der immer mehr zunehmenden Arbeiten unbedingt erforderliche ungehinderte Arbeitszeit zur Verfügung zu haben, wird die Königliche Amtshauptmannschaft vom 1. Januar 1918 ab ihre Kanzleiräume für den Verkehr mit dem Publikum nur während der Tagesstunden von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet halten. Auch Anrufe mittels Fernsprechers sind in den Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr auf dringlichste Fälle zu beschränken. Die Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 31. Dezember 1917.

Städt. höhere Handelsschule Bautzen

4stufig. Reifezeugnis berechtigt für den einj.-freim. Dienst. Aufnahmealter 13. Lebensjahr. Vorbildung gute Volksschulbildung. Bei ausreichender Vorbildung Aufnahme in höhere Klassen. Anmeldungen für Ostern bald erwünscht. Auskunft durch

Dir. von der Aa.

Neueste Nachrichten.

Der Kronrat in Berlin hat sich mit der Formulierung des deutsch-russischen Friedensvertrags befaßt; man erwartet schon für die übernächste Woche die Unterzeichnung des russisch-deutschen Präliminarfriedens. Zwischen London, Paris und Washington fand ein Gedankenaustrausch über die Form der Antwort auf die deutsch-österreichischen Friedensbedingungen statt. In Frankreich haben sich infolge des Untereisenkrieges neue Einschränkungen nötig gemacht. Die japanische Regierung beschloß, die diplomatischen Beziehungen zur neuen russischen Regierung in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Der Hauptauschuss des Reichstages trat gestern, Donnerstag, nachmittags nach einer längeren Pause in Gegenwart des Reichskanzlers wieder zusammen. Der oberste litauische Nationalrat in der Schweiz erließ eine Erklärung, daß sich das litauische Volk schon jetzt aller Bande gegen Rußland für ledig betrachte. Die russische Postbehörde hat nach einer schwedischen Meldung den direkten Postverkehr mit Deutschland und seinen Verbündeten unter Kriegszensur wieder zugelassen. Die letzten Engländer und Franzosen haben am 20. Dezember auf Befehl ihrer Regierung die russische Front verlassen.

Zwischen Drahtverhau und Drahtverhau.

Stimmungen und Bilder von der Ostfront.

Vor Danaburg, Dezember 1917. Es war um die Zeit, da der endgültige Waffenstillstand anhub, als ich zur Front fuhr, und

ich habe den Soldaten nicht anders gesehen, als ich ihn sonst sah.

Der Russe kommt gern herüber und hat wirklich und ehrlich die Absicht, sich mit unseren Leuten anzufreunden. Und er benimmt sich, so weit man hört, recht anständig. In den ersten Tagen der Waffentrübe — und die Front, die ich besuchte, der Abschnitt einer Landwehrbrigade, war die allererste, an der die Waffen ruhten — kam der Russe mit lautem Hallo zu uns herüber. Man trug weiße Flaggen und Plakate mit russischen Aufschriften, und mit Zieh- und Mundharmonikas und allerlei sonstigen Rabauksmitteln machte er lebhaften Lärm. Seine Freude am Frieden ist laut und er findet immer wieder einen Grund, an den eingerichteten „Verkehrsstellen“ „Verhandlungen“ mit den Deutschen anzuknüpfen. Zwanzig, fünf- und zwanzig mal am Tage kommen sie wohl herüber an unsere Drahtverhau. Da teilt er mit, was er Neues weiß, erzählt von den rollenden Kubeln der Entente, erzählt, daß Kaledin wieder einmal verhaftet und Kerenski wieder einmal frei ist, teilt mit, daß jetzt die russischen Offiziere keine Achselstücke mehr haben, sondern Binden am Arm tragen, auf denen steht: Kompanieführer, Bataillionsführer, Regimentsführer, Armeeführer.

Die Hauptsache ist den Leuten aber der Tauschhandel. Mit verblüffender Schnelligkeit hat man sich auf beiden Seiten vom Krieger zum Kaufmann entwickelt; den Russen fehlt dies, und jenes können wir brauchen. So handelt der Russe Uhren, Messer, Rasierapparate, Briefpapier, Zigaretten und Tabak ein und bringt dafür, wenn er es nicht in bar bezahlt — er hat Geld der russische Selbat! — Seife, Zucker, oder hin und wieder Tee mit. Für eine Uhr z. B., die im Frieden bei uns wesentlich billiger war, zahlt er, ohne zu feilschen, 25 Mark. Diese Dinge scheinen in Rußland tief im Preise gestiegen

zu sein. Briefmarken werden lebhaft ausgetauscht und auf alle möglichen Dinge werden Bestellungen angenommen. „Kaviar! Haben Sie keinen Kaviar?“ „Nein, gegenwärtig nicht. Aber ich werde Ihnen welchen aus Winst besorgen. In vier Tagen haben Sie ihn. Wenn ich dafür um ein Kistchen Zigaretten bitten dürfte.“ Und die Russen halten, was sie versprechen.

Da kam an der „Verkehrsstelle“, die ich besuchte, ein Russe herüber und fragte nach Uhren. Ein geschäftstüchtiger Landwehrmann, der die gute Konjunktur mit beiden Händen ergreifen wollte, hatte sich eine ganze Kollektion verschafft. Der Russe war hocherfreut über die reiche Auswahl, ließ durch den Dolmetscher nach dem Preise fragen und erklärte, sechs seiner Kameraden wollten auch Uhren. Aber er habe momentan nicht so viel Geld mit. „Einen Augenblick, ich komme gleich wieder.“ Und schon jagte er durch „Neutralien“ seinem Drahtverhau zu. Und mit ihm die sechs Uhren. Unser Landsturmmann rief und schrie: „Ruffi, Ruffi! Uhr dalassen!“ Der Ruffi hörte nicht, nach einer halben Stunde kam er zurück, freudestrahlend. Und zahlte auf Heller und Pfennig den geforderten Preis.

So schnell hat der Waffenstillstand aus Feinden Freunde gemacht. Und aus Freunden Feinde.

Emil Herold, Kriegsberichterflatter des Leipziger Tageblattes.

Die Friedensverhandlungen wirken

Berlin, 2. Januar. Die russischen Friedensverhandlungen haben für Schokolade, Sarsbären, Mehl, Wurst, Pelzwerk und viele andere Artikel ein Sinken der Preise hervorgerufen. Auch für Zigaretten soll ein Preissturz zu erwarten sein. Wie der „B. Z.“ auf Anfragen von den Zubehörern großer Berliner Fabriken mit-

geteilt wird, dürfte selbst für die erste Zeit nach einem völligen Friedensschluß kein Preisrückgang eintreten. Es gibt in Deutschland keine Vorräte, da ca. 75 v. H. aller Erzeugnisse von der Heeresverwaltung in Anspruch genommen werden. Im Gegensatz zu anderen Waren ist deshalb in Zigaretten keine Spekulation möglich, um so weniger, als die Rohmaterialien äußerst knapp sind.

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. Auf den Abschnitt V der Landesfettkarte werden $\frac{1}{2}$ Pfund Butter vom 7. Januar an verteilt. Auf den Abschnitt K der Landesfettkarte für Dezember 1917 werden ab 10. Januar 150 Gr. Marmelade verteilt werden.

Bretinig. Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde dem Postkassierer Herrn Otto Schuster verliehen.

Bretinig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Dezember in 247 Posten 39 158 Mk. 94 Pf. eingezahlt und in 46 Posten 20 034 Mk. 86 Pf. (einschließlich 12 502 Mk. 87 Pf. zur Verwendung von Kriegsanleihen) zurückgezahlt. Es wurden 13 neue Bücher ausgestellt und 4 Bücher kassiert.

Preissturz im Lebensmittelhandel. Im Schleichhandel und auch im offenen Handel macht sich, wie in Schlesien, jetzt auch schon in Hannover seit Tagen ein starker Preisrückgang bemerkbar. Die Phantasiereise für Gänse sinken stark, so daß statt 6 Mk. und mehr das Pfund heute Gänse für 4 Mk. das Pfund reichlich zu haben sind. Tee, der bis zu 30 Mk. das Pfund kostete, ist heute schon auf die Hälfte zurückgegangen.

Dresden. 50 Mark Belohnung. Ein dreifacher Dieb stahl am 31. Dezember gegen Mittag vor dem Schalter der Sparkasse des Konsumvereins Vorwärts in der Rosenstraße 99 einer Frau eine grünlederne Brieftasche mit 560 Mk. Es waren die Ersparnisse ihrer Kinder, die sie einzahlen wollte. Die Verlustträgerin hat für die Wiederherbeischaffung des Geldes und Ermittlung des Diebes eine Belohnung von 50 Mk. ausgelobt.

Delsnig i. E. Die Schließung von sieben Mühlen wegen Übertretung der Bestimmungen über das Ausmahlen von Brotgetreide der Selbstversorger wurde von der Amtshauptmannschaft Delsnig i. E. neuerdings angeordnet, nachdem erst vor kurzem in Delsnig zwei Mühlen wegen derselben Verfehlungen geschlossen worden waren.

Delsnig i. E. Der Häuer Franz Köhler aus Neu-Delsnig verunglückte auf einem hiesigen Schachte dadurch tödlich, daß er beim verbodenen Betreten eines Haspelberges von einem seillos gewordenen Quarte getroffen wurde.

Zur gest. Beachtung!

Infolge Nichtentreffens des Zeitungsmaterials kann die heutige Nummer unseres Blattes nur in vorliegender Form erscheinen.

Beigegeben sind der heutigen Nummer je ein Flugblatt des Konsumvereins Wablausschusses und der Fortschrittlichen Volkspartei; außerdem die Beilage „Stadt und Land“.

Verlag „Allgemeiner Anzeiger“.

Dichtung und Wahrheit!

Dichtung:

Die Konserwativen behaupten, ihr Kandidat müsse gewählt werden, denn sonst würden durch einen Verzichtsfrieden die deutschen Fabriken aus Mangel an Rohstoff zum Stillstand kommen.

Wahrheit:

Der auf dem Wege der Verständigung herbeigeführte Waffenstillstand mit Rußland bahnt bereits Handelsbeziehungen mit diesem Lande an. In einem Zusatz zum Waffenstillstandsvertrage heißt es wörtlich:

„Um die Friedensverhandlungen zu fördern und die der Zivilisation durch den Krieg geschlagenen Wunden so schnell wie möglich zu heilen, sollen Maßnahmen zur **Wiederherstellung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Parteien** getroffen werden. Diefem Zweck soll unter anderem dienen:

Die Wiederaufnahme des Post- und **Handelsverkehrs**, der Versand von Büchern und Zeitungen und dergl. innerhalb der durch den Waffenstillstand gezogenen Grenzen.“

Der Verständigungsfrieden, wie wir und unser Kandidat **Richard Pudor** ihn wollen, bringt eben die **Wiederherstellung der Handelsbeziehungen** und die **Einfuhr von Rohstoffen**. Genau wie jetzt mit Rußland wird und muß es später auch mit den anderen Völkern werden, die zurzeit noch unsere Feinde sind. Wer also das Interesse der deutschen Industrie und des Volkes im allgemeinen wahren will, kann deshalb auch nur **Pudor** wählen.

Kreisverein der Fortschrittlichen Volkspartei für den 3. sächsischen Reichstagswahlkreis.